

➤ Gedanken zum Wochenende, 14.12.2019

„Seht auf...“

...erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“ sagt Jesus im Lukas-Evangelium Kap. 21,28 als Wochenspruch für die zu Ende gehende Adventswoche. Dieses Wort wird uns gerade in eine Zeit hinein zugesprochen, wo wir besonders viel Stress auszuhalten und Anforderungen standzuhalten haben. Auch erleben wir in dieser adventlichen Zeit die Not in uns oder in unserem direkten privaten Umfeld, oder auch die schlimmen Nachrichten von der Außenwelt als besonders krass.

Und so hören wir diese Aufforderung: *„Schaut nicht nur nach unten auf die persönlichen, die gesellschaftlichen, die politischen Katastrophen! Schaut nach oben, jetzt im Advent, wenigstens einen kleinen Moment lang, schaut auf den wiederkommenden Herrn, der sich angekündigt hat!“* Jesus streckt uns gleichsam die Hand entgegen, berührt uns am Kinn und hebt unser Angesicht nach oben: *„Seht auf, erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht“*. Ich zumindest empfinde das als tröstlich, stärkend, ermutigend.

Menschen, die an Gott glauben sind seit jeher wartende Menschen: Im Alten Testament warteten die Gläubigen auf einen politischen Befreier, einen machtvollen Retter, der das Volk Gottes aus der Knechtschaft unter den Ägyptern, später den Babyloniern, schließlich von den Römern befreien sollte. Im Neuen Testament weitet sich der Blick: Nicht nur die Veränderung der politischen Zustände, sondern das Ende der Welt und die Erlösung von allen weltlichen, irdischen, ja menschlichen Bedrängnissen ist Gegenstand der Hoffnung. Sowohl bei den Juden, als auch bei uns Christen.

Worauf warten wir? Warten wir überhaupt noch auf Erlösung oder haben wir uns gut in der aktuellen Situation eingerichtet? Vielleicht wünschen wir gar nicht, dass sich die Verhältnisse grundlegend ändern? Und doch stehen wir unter einem unbegreiflichen Druck, wir leiden unter einer unerklärlichen Unruhe, irgendetwas drängt uns, treibt uns. Ist es die verrinnende Zeit oder die stete Frage: *„Wie lange noch?“* „Wie lange noch kann das alles gut gehen“.

Und mit jeder Unglücksnachricht und Katastrophenmeldung werden wir bedrückter und gehen immer gebückter und sehen mit gesenktem Blick nur noch nach unten. Advent heißt: Jesus Christus wird wiederkommen und sein Heilswerk vollenden, er wird die Menschen *„erlösen“* – ursprünglich heißt es: *„auslösen“*: So wie ein König, der das Lösegeld für einen Gefangenen bezahlt und ihn gleich mitnimmt zu einem freien und fröhlichen Leben. Gott hält uns fest. Er trägt uns hindurch durch Leid und Tod, löst uns aus und stellt uns auf seine Seite. Das ist die Botschaft des 2. Advent. Wie es in der Woche nach dem 3. Advent weitergeht, erzähle ich Ihnen in der nächsten Ausgabe.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Adventswochenende mit erlösten Momenten.
Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Übrigens: Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: www.marktheidenfeld-evangelisch.de gelesen und heruntergeladen werden.
Die Andachten der letzten Jahre zu den verschiedensten Themen finden Sie unter „Archiv“, für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen